

„Hier wird an den Fragen der Zukunft geforscht“

Visite Ministerpräsident Winfried Kretschmann stattete der Hochschule am Standort Sigmaringen einen Besuch ab. Der Landesvater zeigte sich beeindruckt vom breiten Portfolio.

Ein prominenter Gast an der Hochschule: Bei seinem Besuch am Standort Sigmaringen verschaffte sich Ministerpräsident Winfried Kretschmann einen Eindruck über das Lehr- und Forschungsangebot der Hochschule, sprach mit Studierenden und besuchte ein biomedizinisches Labor. Die verschiedenen Forschungsbereiche der Hochschule sind in drei Schwerpunkthemen gebündelt: DITI (Digitalisierung - IT-Security - Industrie 4.0), GEB (Gesundheit - Ernährung - Biomedizin) und NESP (Nachhaltige Entwicklung - Smarte Materialien und Produkte). Vom Fahrrad in extremer Leichtbauweise über autonome Transportsysteme, biomedizinische Forschung zu Alterungsprozessen und Stammzellenforschung, Laborautomation, E-Mobilität und Virtual Reality bis hin zum Thema IT-Sicherheit reichte das Lehr- und Forschungsspektrum der Hochschule.

„Das ist schon eine unglaubliche Niveausteigerung“, die die Hochschule erfahren habe, lobte Winfried Kretschmann im Anschluss an seinen Besuch. Besonders beeindruckt habe ihn



Infos aus erster Hand: Winfried Kretschmann suchte bei seinem Besuch das Gespräch. Foto: Hochschule

das breite Portfolio. „Man merkt, dort wird an den Fragen der Zukunft geforscht.“ Außerdem könne die Region von den Fachkräften, die hier ausgebildet werden, profitieren. „Es gehört zum Selbstverständnis unserer Hochschule, die Innovations- und Wirtschaftskraft der Region und ihrer Unternehmen zu stärken, indem wir einerseits

kompetente Absolventen als qualifizierte Fachkräfte heranzubilden und andererseits gemeinschaftliche Forschungs- und Entwicklungsprojekte mit industriellen Partnern betreiben“, erklärte Rektorin Dr. Ingeborg Mühlendorfer und sieht darin den gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Beitrag zur Entwicklung der Region.

„Unser Ziel ist es, dass wir der erste Ansprechpartner für Unternehmen der Region in allen Forschungsbereichen, die wir anbieten, sind“, macht Mühlendorfer deutlich. Hier soll auch der InnoCamp dazu beitragen, dessen Grundsteinlegung im Anschluss auf dem Gelände der ehemaligen Graf-Stauffenberg-Kaserne gefeiert wurde.

Hochschule erhält Qualitätssiegel

Projekt Die Systemakkreditierung erhöht die Handlungsfähigkeit bei der Zulassung und Weiterentwicklung von Studiengängen.

Albstadt/Sigmaringen. Das Qualitätsmanagementsystem der Hochschule Albstadt-Sigmaringen ist offiziell zertifiziert worden. Eine externe Expertenkommission bestätigte der Hochschule damit, über ein eigenes leistungsfähiges Steuerungs- und Qualitätsmanagementsystem in Studium und Lehre zu verfügen. Mit der Systemakkreditierung sichert die Hochschule einheitliche Qualitätsstandards und erhöht ihre Handlungsfähigkeit bei der Zulassung und Weiterentwicklung ihrer Studiengänge.

„Die Einführung der Systemakkreditierung war eines der größten Projekte an der Hochschule“, sagt Rektorin Dr. Ingeborg Mühlendorfer. Eine Gutachtergruppe hat in den vergangenen Monaten die Maßnahmen in mehreren Vor-Ort-Begehungen und anhand ausführlicher Dokumentationen begutachtet. Eine Akkreditierungskommission sprach daraufhin der Hochschule die Systemakkreditierung aus. Durch die formelle Zertifizierung des Qualitätsmanagementsystems erhält die Hochschule das Recht, ihren Studiengängen das Siegel des Akkreditierungsrats zu verleihen. Damit sind alle Studiengänge, die nach der Systemakkreditierung eingerichtet werden oder Gegenstand der internen Qualitätssicherung nach den Vorgaben des akkreditierten Systems waren, akkreditiert.

Die Gutachtergruppe habe den Eindruck gewonnen, dass die Hochschule Albstadt-Sigmaringen ihre Qualitätsziele breit in der Hochschule verankert und „in ihrem aktuellen Struktur- und Entwicklungsplan ein ausgeprägtes Verständnis von Qualität und Standards in Lehre und Studium auf allen Ebenen entwickelt“ habe, schreibt die Kommission in ihrem abschließenden Gutachten. Bei den Gesprächen sei die Gutachtergruppe auf „sehr engagierte Mitarbeiter der Hochschule getroffen, die das QM-System nach innen und außen mittragen, leben und weiterentwickeln.“

Die Systemakkreditierung ist bis 2024 gültig. Voraussetzung ist die Erfüllung von bestimmten Auflagen bis Anfang 2019. „Der Vorteil liegt in der größeren Flexibilität und einer Erhöhung der Autonomie und damit der Handlungsfähigkeit der Hochschule“, erklärt Prof. Dr. Clemens Möller, Prorektor Lehre. Auf Veränderungen in der dynamischen Bildungslandschaft könne so schneller reagiert werden. Durch den fortlaufenden Prozess würde die kontinuierliche Weiterentwicklung der Studiengänge anhand hoher Qualitätsstandards sichergestellt. Durch die dokumentierte Festlegung der Kriterien erhöhe sich zudem die Vergleichbarkeit und Transparenz der Qualitätsrichtlinien.

Mit dem Abschluss in der Tasche die Welt aktiv mitgestalten

Gratulation Die Hochschule verabschiedete in der Albstädter Zollernalbhalle 298 Absolventen. Im Herbst gibt es die nächste Feier.

Albstadt. Bei einer großen Feier in der Zollernalbhalle sind 298 Absolventen verabschiedet worden. Sie haben ihr Studium zwischen September 2017 und Februar 2018 erfolgreich abgeschlossen. 220 der Absolventen haben ein Bachelorstudium, 78 ihr Masterstudium beendet. Im Herbst werden die Absolventen des zweiten Studienhalbjahres in Sigmaringen verabschiedet.

Es wird zweimal gefeiert

Aufgrund der hohen Absolventenzahlen werden ab diesem Jahr zwei Absolventenfeiern an der Hochschule stattfinden, „um den Studierenden die Gelegenheit zu geben, mit all ihren Familienangehörigen zu feiern“, so die Rektorin. Im Rahmen der Abendveranstaltung wurde zwei Absolventen ein Preis für herausragende Studienleistungen übergeben. Der Preis des Verbands der Elektrotechnik, Elektronik und Informationstechnik (VDE) ging an Stefan Damm, Absolvent im Masterstudiengang Systems Engineering. Der Preis des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI) ging an Philip Jan Straub, Absolvent im Masterstudiengang Maschinenbau.



Sie haben viel Herzblut in ihr Studium investiert: Für die Absolventen im Sommersemester beginnt ein neuer Lebensabschnitt. Foto: Hochschule

„Genießen Sie den heutigen Abend und lassen Sie sich und ihren Studienerfolg feiern“, wünschte Rektorin Dr. Ingeborg Mühlendorfer den Absolventen. Als Hochschule sei es die Aufgabe, neben Wissen vor allem fachliche und persönliche Kompetenzen zu vermitteln. „Bildung ist ein offener und nie abgeschlossener Prozess“, machte Mühlendorfer deutlich. Die Absolventen stünden am Start ins Berufsleben. Sie seien es, die die „neue Welt“ aktiv mitgestalten. „Sie werden in den kommenden

Jahren mit Aufgaben und Fragen konfrontiert, die wir heute noch gar nicht kennen“, so die Rektorin. Dafür benötige man Kreativität, verantwortungsbewusste und gebildete Menschen. „Bleiben Sie wissenshungrig, neugierig, haben Sie Vertrauen in sich selbst und freuen Sie sich auf den nächsten Lebensabschnitt“, forderte sie die Studierenden auf.

Die Abschlussreden hielten Vivien Fritz, Absolventin des Studiengangs Pharmatechnik in Sigmaringen, und Antonello Bruno, Absolvent des Master-

studiengangs Wirtschaftsingenieurwesens in Albstadt. „Jeder von uns hat für diesen Moment gearbeitet“, erklärte Fritz in ihrer Abschlussrede. Jeder habe „viel Schweiß“ für „dieses eine Blatt Papier“ investiert. Neben den fachlichen Inhalten habe man gelernt, im Team zu arbeiten und Kompromisse einzugehen. Außerdem habe man Freunde gefunden und viel über sich selbst erfahren. Die Zeit als Student sei „prägend“ gewesen. „Unser Wissen ist unsere Stärke“, erklärte die Pharmatech-

nikstudentin. Jeder von ihnen habe es geschafft und könne damit sagen „I did it, but I did it my way“. Dem Dank an Freunde, Familie und Hochschule schloss sich auch Antonello Bruno in seiner Abschlussrede an.

Erinnerungen an Studienzeit

Das erfolgreiche Abschließen eines Studiums sei keine Einzelleistung sondern funktioniere nur im Team. Man habe neben der Unterstützung durch Freunde, Familie und Hochschule nicht nur theoretisches, sondern auch

viel praxisorientiertes Wissen vermittelt bekommen. „Der Kern meiner Rede ist, dass es den Studenten in Albstadt - und ich denke auch in Sigmaringen - gut geht“, fasste der Wirtschaftsingenieur seine Studienerfahrungen zusammen. Im Anschluss wurden alle anwesenden Absolventen studiengangweise auf die Bühne gerufen, wo die Dekane und Studiendekane ihnen persönlich gratulierten und eine kleine Erinnerung an ihre Hochschulzeit in Albstadt und Sigmaringen überreichten.

Gymnasium und Hochschule starten Projekt zur Windkraft

Albstadt. Schüler der elften Klasse des Gymnasiums Ebingen besuchten mit dem Dekan der Fakultät Engineering, Prof. Dr. Hans-Joachim Illgner, sowie Robert Kalla, Masterstudent Maschinenbau, den Windpark Himmelberg. Dieser Windpark ist der erste Windpark Baden-Württembergs, aber mit drei Windrädern mit einer Nabenhöhe von 46 Metern und 600 Kilowatt Nennleistung pro Windrad im heutigen Vergleich eher klein. Im Windpark wurde eines der Windräder besichtigt. Bei der anschließenden Präsentation erfuhren die Schüler Wissens-

wertes über Windräder und politischen Förderungen und Herausforderungen.

Der Besuch bildete den Auftakt zu einem gemeinsamen Projekt zwischen dem Gymnasium und der Hochschule. Ziel des Projekts ist, den Schülern Einblicke in die Zukunft der erneuerbaren Energien zu geben. In diesem Semester liegt der Schwerpunkt auf der Windkraft. Beim nächsten Treffen wird Robert Kalla den Schülern erklären, wie ein Windrad aufgebaut ist und was für den Bau benötigt wird. In einem Workshop wird ein Windradblatt gemeinsam mit



Abstecher zu den Windrädern auf dem Himmelberg. Foto: Hochschule

Prof. Dr. Klaus Bellendir und Michail Schlosser laminiert. Im nächsten Schuljahr könnte eine

Fortsetzung des Projekts zum Thema Wasserkraft und Wasserversorgung erfolgen.

Von Galileo bis Einstein

Albstadt. Heute referiert um 19.15 Uhr im Hörsaal M004 (Jakobstraße 1) Prof. Dr. Markus King von der Fakultät Engineering zum Thema „Zur Entwicklung des Trägheitsgesetzes: Von Galilei und Newton bis Lange und Einstein“. Der Vortrag zeichnet die historische Entwicklung des Gesetzes nach und versucht, die konzeptionellen Schwierigkeiten aufzuzeigen. Eine moderne, logisch konsistente Fassung erfährt das erste Newton'sche Axiom erst Ende des 19. Jahrhunderts in den Arbeiten Ludwig Langes und später, in wesentlicher Erweiterung des Trägheitskonzepts, durch Einsteins

Äquivalenzprinzip. Der Vortrag ist Teil der Veranstaltungsreihe „Hochschule im Gespräch“. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zur Diskussion. Eintritt frei.

Future City Sigmaringen

Sigmaringen. „Wie sieht die Zukunft des ehemaligen Kasernengeländes aus?“ - dieser Frage widmen sich sechs Masterstudentinnen des Studiengangs Betriebswirtschaft und Management. Hierfür erarbeiten sie unter dem Titel „Future City Sigmaringen“ Konzepte für das Gelände. Dafür führen die Studierenden in den kommenden Tagen auf dem Sigmaringer Marktplatz Befragungen durch.